

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 68 (1942)
Heft: 50

Illustration: Walterlis Chocolate und der Zangenangriff
Autor: Gianolla, François

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Walterlis Chocolate und der Zangenangriff

Fridolin heiratet nicht!

Unser Freund Fridolin ist ein fanatischer Junggeselle, ein richtiger alter Hagestolz! Wenn ich sage: «unser» Freund, so will ich damit bekunden, daß Fridolin seit mehr als zwanzig Jahren Mitglied unseres Klubs ist. Seit vielen Jahren ist er das einzig unverheiratete Mitglied unseres Klubs. Sie wünschen über diesen Klub Näheres zu erfahren? Nun, so hören Sie: Unser Klub ist ebenso interessant wie paradox. Wir haben ihn den Klub des «unglückseligen Komperativs» genannt. Denn unser Klub widerlegt durch seine bloße Existenz die landläufige Meinung und das grammatische Vorurteil, daß der Komperativ «mehr», daß er stärker sei, als der Positiv. Denn es ist ein Klub von sogenannten «besseren, älteren Herren». Und, nicht wahr? Ein besserer, älterer Herr ist doch immer sowohl schlechter, als auch jünger, als ein «guter, alter Herr!» Um nun aber auf Fridolin zurückzukommen: wir haben ihn oft gefragt, warum er sich denn nicht an seinen Klubbrüdern ein Bei-

spiel nehme und auch in den hl. Stand der Ehe trete? Aber Fridolin will davon nichts wissen. Er sagt: «die Frauen sind Rückbezüglichkeits-Automaten?» Eine Frau ist nämlich wie ein Automat, der immer mit «Nein» antwortet. Also so: «Sagst du ja?» - «Nein.» - «Also sagst du nein?» - «Nein.» - «Also sagst du doch ja!» - «Nein.» - «Also sagst du doch nein?» - «Nein» ... und so weiter mit Grazie ins Unendliche ... Und diesen Fortschritt ins Unendliche, diese «Nein-Kaskade» (sozusagen!) nennt man dann ... die Ehe! (Meine Frau wird bestimmt diese Zeilen lesen. Daher bemerke ich, zur Vermeidung peinlicher Mißverständnisse, daß es Fridolin war, der diese «Theorie» von der Frau als Rückbezüglichkeitsautomaten und von der Ehe als der ewigen Nein-Kaskade aufgestellt hat! Fridolin! Wohlverstanden!)

Um nun auf das Gespräch der Klubbrüder mit Fridolin zurückzukommen. Wir sagten ihm: «Lieber Fridolin, wenn du das ‚nein‘ einer Frau nicht vertragen kannst, so mußt du eben einfach ... das Echo heiraten. Es stimmt dir immer zu! Du weißt doch, wer das Echo ist? Es ist jene berühmte böotische Nymphe, die der Hirtengott Pan so sehr, sehr liebte! Pan suchte sie vergeblich zu haschen.

Da machte er seine Hirten rasend. In der Raserei zerrissen die Hirten aber das arme Echo, so daß es heute ... in alle Welt zerstreut ist ... Andere wieder behaupten, die Nymphe Echo habe den schönen Jüngling Narzissos geliebt. Sie wissen ja! Es ist der Götterjüngling, dem die Selbstverliebtheit (der Narzissus) und dem die schönen Narzissen, diese so herrlich duftenden Blumen, geweiht sind! Narzissos also war nur in sich selbst (d. h. sein Spiegelbild in der Quelle), nicht aber in das Echo verliebt. Echo war aber hierüber so betrübt, so verzweifelt, daß sie ... zur bloßen Stimme dahinschwand. Und als solche lebt sie heute noch in den Bergen ...

Fridolin aber wollte von dieser Mythologie nichts wissen. Er sagte, er halte sich lieber an den berühmten Professor Galletti, den Vater der «Kathederblüte». Dieser habe sich nämlich über das Echo einmal folgendermaßen geäußert: «Zur Zeit des Plinius stellte man sich das Echo als eine Nymphe vor, die in Felsen nistet und den Knall einer Pistole mehrfach wiederholt.» ... Eine solche «knallige» Nymphe aber — so sprach Fridolin — wolle er niemals heiraten. Uebrigens habe er mit ihr, als junger Mann, schon eine üble Erfahrung gemacht. «Damals» — so berichtete Fridolin — «damals stand es noch anders um mich, als heute. Damals wollte ich heiraten. Unbedingt heiraten! Aber damals wollte mir kein Mädchen sein Jawort geben. Da dachte ich dann damals selbst auch an das Echo. Stieg auf einen Berg und rief zum Echo: «Liebes Echo, willst du mich heiraten? ja oder ... nein?» Und das Echo antwortete «nein!» Es war also nicht besser als alle anderen Frauen: ein Nein-Automat!»

«Aber lieber Fridolin», so antworteten wir im Chor, «geh' doch heute noch einmal hin zum Echo. Stelle dich wieder hin auf den Berg und frage: «Liebes Echo, willst du mich heiraten? nein oder ... ja?» Und wir sind sicher, du wirst heute ein freudiges Ja als Antwort erhalten!» Da lächelte Fridolin böse und ironisch. «Das glaube ich! Heute bin ich alt geworden. Bin ein ‚besserer, älterer Herr!‘ und das Echo ist auch alt geworden. Heute wird es also wohl ja sagen. Aber ich habe auch meinen Stolz! Ich werde niemals eine Dame um ihr Jawort bitten, die mir früher einmal, in meiner Jugend, einen ... Korb gegeben hat!» - - - Fridolin war nicht zu überzeugen! Herbert Rick

Ein Garantiezeichen für höchste Qualität.

Verwenden Sie überall AARAU „D“ Lampen. mit dem geringsten Stromverbrauch bei höchster Lichtausbeute

Glühlampenwerke Aarau A.-G., Aarau

Hotel-Restaurant

TERMINUS OLTEN ADELLOSI!

Ueber die Brücke 1 Minute vom Bahnhof neben Stadttheater. E. N. Caviezel, Propr.

Im Winter gibt ein vorschnell gelöschter Durst oft einen bösen Katarrh! Herrlich labend und allen katarrhalischen Erkrankungen überlegen ist das gesunde, nie kältende

Weissenburger

MINERAL- UND KURWASSER

das tägliche Glas heilt und beugt vor